

Seniorennetzwerk Schwäbisch Gmünd - für ein selbstbestimmtes Leben

Initiator/Träger	Hospitalstiftung zum Hl. Geist Schwäbisch Gmünd
Ansprechpartner/in	Birgit Schmidt
Telefon	07171/ 603-5024
Mail	birgit.schmidt@schwaebisch-gmuend.de
Homepage	http://www.schwaebisch-gmuend.de/6564-Seniorennetzwerk.html

Was bieten wir an?

Älteren Menschen ist es ein Bedürfnis, möglichst lange und weitgehend selbstständig in der eigenen Wohnung und der vertrauten Umgebung leben und auch sterben zu können. Hierzu brauchen Sie häufig Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags und der Pflege. Ein Teil dieser Hilfen muss von professionellen Diensten übernommen werden. Es gibt aber auch Bereiche, die von ehrenamtlich Engagierten übernommen werden können. Hier setzt das Seniorennetzwerk an. Es möchte mit seinen verschiedenen Bausteinen (Angeboten) Versorgungslücken schließen und einen Beitrag leisten zum selbstbestimmten Leben von Senior*innen in Schwäbisch Gmünd.

Wen erreichen wir damit?

Die Zielgruppe des Seniorennetzwerkes sind finanziell schwächere Senior*innen und/ oder alleinlebende Senior*innen mit wenig Sozialkontakten – darunter auch Menschen mit Demenz.

Welche Ziele haben wir uns gesetzt?

Wir möchten ein Netzwerk um die Senior*innen knüpfen, das den Unterstützungsbereich aller Bereiche des täglichen Lebens abdeckt. Hierzu brauchen wir viele Partner*innen, professionelle Dienste und engagierte Ehrenamtliche. Das Gesamt-Seniorennetzwerk (SN) ist ein wichtiger Garant für die gute Versorgung älterer Menschen in Schwäbisch Gmünd. Parallel zum SN wird der dezentrale Aufbau „kleiner Seniorennetzwerke“ in den Quartieren vorangetrieben. Angebote, die von Bekannten aus dem gleichen Stadtteil oder Ort gemacht werden, werden häufig viel besser angenommen. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“. Diese Weisheit kann man auch auf die Versorgung eines alten Menschen übertragen. Der Grundsatz in Schwäbisch Gmünd ist deshalb: Um gut in der eigenen Wohnung, im gewohnten Wohnumfeld alt zu werden, braucht es ein ganzes Dorf – eine „Sorgende Gemeinschaft“. Der Aufbau kleiner SN als „Sorgende Gemeinschaften“ in den Kernstadtteilen und den Ortsteilen ist daher ein strategisches Ziel des SN in Zusammenarbeit mit den Stadtteil- und Generationenbüros.

Hürden / Stolperfallen. Wie haben wir ggf. Probleme gelöst?

Zu Beginn standen die Anbieter ambulanter Altenhilfe dem SN sehr skeptisch gegenüber. Sie befürchteten, dass Konkurrenz aufgebaut werden sollte. Doch durch viele gute Gespräche konnten diese Befürchtungen ausgeräumt werden, da das Ziel des Seniorennetzwerkes ist, Versorgungslücken zu schließen und nicht Parallelangebote aufzubauen. Eine weitere Stolperfalle ist, dass viele Angebote auf ehrenamtlichem Engagement basieren, es jedoch sehr schwierig ist, Menschen für ein Ehrenamt zu motivieren. Hierzu bedarf es eines langen Atems und viel Zeit.

Was gelingt besonders gut?

Die Bausteine (Angebote) am Bedarf der Senior*innen auszurichten.
Dies sieht man an der guten Akzeptanz und Inanspruchnahme der Angebote.